

Gemeindebrief



Prüft alles
und behaltet
das *Gute*

1. Thessalonicher 5:21

Zur Prüfung von Vergangenheit und Zukunft, um die Gegenwart gut zu gestalten

2025

(Februar bis April)

AN-gedacht	S. 2
3 Tage im Überblick: 4.-6. Januar	S. 3-5
6 Jahre im Rückblick: 2019 - 2024	S. 6-8
Gottesdienst in der Reihe „end-lich leben“	S. 9
wie immer in der MITTE : unsere Gottesdienste	S. 10-11
Osterspaziergang am Ostermontag	S. 12
SIE sind eingeladen - zur Jubelkonfirmation am 6. April WIR sind eingeladen - zur Gemeindeversammlung am 6. April	S. 13
Frei-Raum für eigene Gedanken zur Vorbereitung	S. 14
6 Jahre im Ausblick: 2019 - 2024 und ihre Fragen	S. 15-17
Was als Nächstes ansteht und AUS-gedacht	S. 18-19

Acrylmalerei von Doris Hopf © Gemeindebriefdruckerei.de



An-gedacht:

Liebe Leserin, lieber Leser
unseres Gemeindebriefes!

Nach Prüfung vieler Ideen für diese erste Ausgabe des Gemeindebriefes möchte ich versuchen, (nur) das (wirklich) Gute zu behalten.

Und erfahre sofort das Problem der neuen Jahreslosung:

Um zu prüfen, was unter Vielem DAS Gute ist, brauche ich Kriterien, einen Maßstab oder „Prüfstein“ - und andere Menschen... denn ich kann nicht glauben, dass allein MEINE Kriterien, MEIN Maßstab/„Prüfstein“ genügen, um DAS (wirklich) Gute herauszufiltern.

Deshalb bin ich froh,

- in einer DEMOKRATIE zu leben, wo man ständig mit einander im Gespräch bleibt - vor und auch nach Wahlen...
- in einer KIRCHE zu leben, die das Bewusstsein für die menschliche Relativität wachhält und die es zugleich wagt, nach DEM Guten wenigstens zu fragen, es unter Umständen auch mutig handelnd zu ersehnen, mit ihm zu rechnen, ohne es be-rechnen, geschweige denn (anderen) in Rechnung stellen zu wollen...
- HIER und JETZT zu leben, und dabei sowohl vorwärts leben zu müssen als auch rückwärts das bisher gelebte Leben verstehen zu suchen...

3 Teile hat folglich dieser Gemeindebrief:

Von Seite 3-8 schaue ich zurück auf 30 Berufsjahre, 6 davon in Hauingen... Die Seiten 9-13 widmen sich der „Gegenwart“ des Zeitraums, für den diese Ausgabe gedacht ist: Februar bis April 2025...

Von Seite 14-18 versuche ich vorauszuahnen, um welche Themen es in den nächsten Jahren in Hauingen, Lörrach, dem Kirchenbezirk, der Landeskirche, der EKD, der weltweiten Ökumene und bei mir selbst in all diesen Bezügen gehen könnte und leite aus der Rückschau der Seiten 3-8 einige Fragen ab, die als Grundlage der Gemeindeversammlung am 6. April dienen könnten...

Auf Seite 19 reiche ich aus meinem (Text-)Reichtum ein 8-strophiges Morgengebet weiter – weil das Wort „Prüfstein“ darin vorkommt und noch einiges andere. Schauen Sie doch gerne gleich einmal nach und nehmen Sie diesen hier so vorgestellten Bogen zugleich als Vor-Zeichen Ihrer persönlichen Lektüre dieses Gemeindebriefes...

Herzlichen Dank und Grüße, Ihre und Eure Pfarrerin „im Moment vor Ort“

Martina Schübler

3 Tage im Überblick



Vom 4. bis zum 6. Januar 2025 blickte ich zusammen mit Gästen aus Nah und Fern zurück auf den Zeitraum, der seit meiner Ordination an Epiphania (Drei-königstag) 1995 in Schefflenz vergangen ist.

Zugleich blickten wir voraus auf den Zeitraum, der mit diesem neuen Jahr begonnen hat...

Lässt sich rückblickend der Zeit-Raum von 30 Jahren einigermaßen klar abgrenzen (die einzelnen Stationen tagesgenau bestimmen wie in einem tabellarischen Lebenslauf), so verliert sich die Vorausschau ziemlich bald in der Unbestimmbarkeit (genau genommen mit dem nächsten Atemzug).

Der dänische Philosoph Sören Kierkegaard (1813-1855) hat diese Erfahrung so auf den Punkt gebracht:

„Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden.“

Die Redaktion des Anderen Adventskalenders in Hamburg hat aus dieser Erkenntnis den Titel für dessen 30. Ausgabe gemacht:

„Aufbruch ins Jetzt“

Hier folgt nun ein kleiner Überblick über die 3 Tage meines Versuchs, diese Erfahrung und diese Erkenntnis auf mein eigenes Leben bisher und in/mit der jetzigen Gemeinde Hauingen anzuwenden.

4. Januar

Unterschiedlichste Lebensbegleiter/innen begegneten sich beim Willkommenskaffee im Gemeindehaus und durften dann in 2 Gruppen meine Privatwohnung besichtigen. Von dort nahmen wir die Ordinationskerze mit, die vor 30 Jahren einem Tanz zum Predigttext seinen Mittelpunkt gab:

„Mache dich auf und werde licht“ – mit diesem alle Zeiten überstrahlenden Ruf endete der Tag mit einer Versammlung in der Kirche,

bei der die Predigt (über Jesaja 60,1-6) von damals dem heutigen Austausch darüber ausgesetzt wurde,

und einer Versammlung im Gemeindehaus,

bei der ein Buffet aus für jetzt mitgebrachten Speisen aufgebaut wurde, das bis zum Montag und darüber hinaus reichte...



5. Januar

„Ich konnte mir nicht wirklich vorstellen, was mich bei diesem ausgefeilten Programm erwarten würde, aber jetzt würde ich gerne länger bleiben.“

So oder ähnlich formulierten mehrere Teilnehmer/innen ihre Erfahrungen, und das war für mich das schönste Geschenk!

Denn ganz ehrlich: So ging es mir auch!

Auch ich konnte mir nicht vorstellen, ob und wie dieses ausgefeilte Programm funktionieren würde: zugleich „Gottesdienst“ und „Workshop“, strukturiert einerseits durch 6 jeweils halbstündige „Andachten“ in der Kirche und andererseits durch 5 Einheiten, bei denen es viel „Material“ zu sichten gab: Fotos, Gegenstände und Erzählungen, leibliche und geistige Nahrung und: **Plätzchen, deren Formen Bezüge herstellen** zu den einzelnen Jahren und Gemeinden, in denen sich mein bisheriges Berufsleben abgespielt hat:

Schefflenz und Karlsruhe, wo ich **ein Puzzle-Teil im Gesamtbild** war;

Leimen, wo ich die Renovierung von **Kirche und Kindergarten** anging;

Immenstaad am schönen **Bodensee**, wo sich mein Lebenslabyrinth zentriert;

Hauingen mit seiner randständigen **Nikolaus-Kirche** mitten im Ort;

und immer dabei der **Komet-Stern**, der mich ermuntert:

Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt!

„Kein Stress für niemanden“ - dieses Motto leitet sich für mich aus diesem Maßstab und dieser Kraftquelle ab:

Jede und jeder konnte (und kann) sich gemäß den eigenen Möglichkeiten und Bedürfnissen einbringen und zurückziehen. Und ich üb(t)e mich in dem Vertrauen, dass so immer eine Gemeinschaft derer entstehen würde, die gerade jetzt in dieser Gemeinschaft sein wollten und sie in dieser Form brauchten.

Vielleicht lässt sich so „Kirche heute und in nächster Zukunft“ angehen?

Mein Eindruck im Rückblick ist dieser: Weil ich spätestens ab Sonntagabend wirklich „losgelassen“ hatte und die letzte „Workshop-Einheit“ zu den Jahren in Hauingen von 2019-2024 in ihrer von mir geplanten Form ausfallen ließ – die Gespräche zwischen den Anwesenden kreisten um eigenes Persönliches, und ich verließ meine „für die Struktur verantwortliche“ Rolle und überließ mich auch ganz dem Fluss der Gespräche bis in die Stille der letzten Andacht in der Kirche hinein - ...



... gab es dann am **6. Januar:**

noch ein ganz besonderes, unerwartetes und ja: unplanbares Geschenk:

Nach dem Frühstück in kleinster Runde hatten wir schon das Aufräumen begonnen, als tatsächlich um 10 Uhr noch Menschen kamen, die den „Überraschungs-Gottesdienst“ miterleben wollten!

Diese sortierten sich schnell in solche, denen der Umzug ins Gemeindehaus dann doch zu viel an Überraschendem war, und andere, die sich darauf einließen, auch dort mit „Gutem“ zu rechnen...

Allein daraus ergab sich im Gespräch zwischen Neun zunächst ein Sammelsurium an Gedanken, Erinnerungen, Reaktionen, Mit-Teilungen und dann tatsächlich ein in „Nullkommanix“ gemeinsam entworfener Gottesdienst mit einem für jetzt und hier stimmigen Ablauf:

- musikalischer Einstieg mit der Motette von Anton Bruckner mit dem Titel „Locus iste“ (von der „zufällig“ vorhandenen CD des Dresdner Kreuzchors) – und dadurch war jetzt klar:

DIESES HIER ist JETZT der Ort, an dem „G’tt“ uns begegnet!

- Psalm 150 (gemeinsam gelesen aus dem roten Evang. Gesangbuch)
- „Laudate omnes gentes, laudate Dominum“ (EG 181.6 aus Taizé, mehrmals gesungen, und so das Lob Gottes aus dem Psalm aufgenommen und weitergeführt in einer Sprache, die uns über die Distanzen von Zeiten und Orten hinweg verband mit der „Kirche Jesu Christi“)
- Gebetszeit, die wir im gemeinsamen „Vaterunser“ und mit dem
- Friedens-Segen abschlossen
- als musikalischen Ausklang hörten wir von derselben CD wie am Samstagabend die Vertonung von Felix Mendelssohn-Bartholdy zu Psalm 91,11+12; wer wollte, konnte auch dieselbe Gebärde dazu wie am Samstagabend vollführen und es so mit Leib und Seele erleben:

„Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“

Und in der Nacht danach kam es mir:

Der Gemeindebrief ist der Ort, an dem ich mit „allen“ teilen kann, welche Fragen für die Zukunft sich aus dem Rückblick auf die letzten 6 Jahre in Hauingen ableiten lassen könnten... ***Schauen und denken Sie mit!?!***



2019 und 2020 – die schwierigen Jahre

WG – GFK – VSA

Drei Abkürzungen stehen für meine Erfahrungen in diesen ersten beiden Jahren in Hauingen.

Eingezogen war ich am 5.12.2018 mit dem großen

Vorhaben, im Pfarrhaus von 1560 **eine WG (Wohn-Gemeinschaft)** von Studentinnen der Theologie zu gründen.

Diese „Zielgruppe“ war zu klein – es waren durchweg andere Lebensläufe und Beruf(sausbildungen), die bis zum Sommer 2021 ein- und wieder auszogen.

Auf alle Fälle waren die verschiedenen Zusammensetzungen der WG ein gutes Übungsfeld für **die GFK (Gewaltfreie Kommunikation** nach Marshall B. Rosenberg), die ich schon während meiner „Springerin-Zeit“ zwischen Schönau, Zell und Hauingen kennengelernt hatte...

Im Laufe des Sommers 2019 gab es die Anfrage des **VSA (Verwaltungs- und Service-Amt)**, ob die oberen Räume unseres Gemeindehauses zu mieten wären – bis zur Fertigstellung des Neubaus rund um die Christuskirche in Lörrach. Im November wurde die Anfrage erweitert auf „das ganze Haus“, was für den Hauinger Kirchengemeinderat als die perfekte „Lösung“ für alle Probleme mit dem schon seit Jahren schwelenden landeskirchlichen Liegenschaftsprojekt erschien: mit einem Erweiterungsbau hinter dem Haus würde dieses groß genug werden, um das gesamte VSA mit seinen 30-40 Büro-Arbeitsplätzen beherbergen zu können und den Saal gemeinsam mit der Gemeinde zu nutzen. Und im Falle eines Wiederauszugs des VSA wäre dieser Anbau leicht umzurüsten in Wohnungen, die im Hinblick auf das geplante Kreiskrankenhaus sicherlich zu vermieten gewesen wären.

Doch dann... kam „Corona“ und mit dieser Pandemie eine totale Planungs- Unsicherheit auf allen Ebenen des gesellschaftlichen und auch kirchlichen Lebens. Die Landeskirche reagierte mit einem rigorosen Baustopp: sicher kein Anbau für das VSA ans Gemeindehaus in Hauingen!!!

Der Saal des Gemeindehauses sei groß genug, um zu Büros umgebaut zu werden; die Mitarbeitenden würden auch in Zukunft sicher mehr im Homeoffice arbeiten können; die Gemeinde werde – wie überall – kleiner und könne sich mit ihren Gruppen und Kreisen im Pfarrhaus und in der Kirche einrichten....

2021 und 2022 – die Jahre zunehmender Unsicherheit



Die Pandemie zeigte es uns allen unmissverständlich:
„Alles“ verändert sich (Kirche, Gesellschaft, Welt, Klima, Gottesbilder) - und das noch schneller als bisher schon.

Wenn wir diese Veränderung mitgestalten wollen, und zwar zum Positiven, dann wird es nicht darum gehen können, das Bestehende mit Klauen und Zähnen zu verteidigen: Der Sturm aufs Kapitol in Washington 2021 und die Verschärfung des Krieges gegen die Ukraine 2022 mögen drei Jahre später „erfolgreich“ wirken. Doch taugen sie wirklich als Vor-Bilder einer guten Zukunft für alle?

Im Kleinen meines Lebens und dem der Evangelischen Kirchengemeinde Hauingen ging es angesichts der auszuhaltenden Veränderungen darum, den Bestand an Gebäuden nun vor allem effektiv zu nutzen:

Wenn schon immer weniger Menschen in der Institution Kirche Mitglied sein wollen, reduziert sich damit auch der Bedarf an Räumlichkeiten, die die

Institution selbst besitzen muss und kann: Das gilt sowohl für Gemeinde- als auch für Pfarrhäuser. Und auch für Kirchengebäude...

Dann gilt es zu prüfen und „das Gute“ zu behalten - und diese Aufgabe erscheint nur dem leicht, der daraus eine rein wirtschaftliche Rechenaufgabe macht. Fragen wir aber auch danach, was uns „allen“ gut tut, dann treffen verschiedene Bedürfnisse aufeinander und wir müssen reden...

Für mich hieß das Anfang 2021: Wenn kein Anbau ans Gemeindehaus mehr möglich ist, bin ich denn bereit, meine Pfarrwohnung (mit all den damit verbundenen eigenen Hoffnungen und Plänen) für den Ausbau zu Büros zur Verfügung zu stellen? Und wo soll ich dann leben - in Hauingen oder ganz wo anders? Ein „Tiny House“ im Pfarrgarten würde genügen, um hier bleiben zu können... dann kam das Angebot, in eine 3-Zimmerwohnung auf der anderen Straßenseite zu ziehen, und das VSA könnte bis Weihnachten schon ins Pfarrhaus oben einziehen, das Gemeindehaus umbauen - und so könnte die gemeinsame Nutzung voranschreiten...

Doch andere rechneten anders: Aus den kommunalen und staatlichen Ämtern (Arbeitssicherheit, Denkmalschutz) kam keine Bewilligung; die Folge: Leerstand...



2023 und 2024 - die Jahre des Reichtums: Mut zum Hier um Christus

... und dieser Leerstand des Pfarrhauses musste fast zwei Jahre lang **einfach ausgehalten** werden:

Zuerst versuchten wir noch alle Mögliche, um die gute Idee, mit dem VSA eine kirchliche Stelle aufs Gelände zu holen, doch noch verwirklichen zu können, dann aber zog das VSA Anfang 2023 die Reißleine und kehrte zurück zur Beteiligung am Neubau rund um die Christuskirche in Lörrach.

Somit war der Weg frei für ganz neue und andere Nutzungsmöglichkeiten: Im Mai 2023 zog Familie Kotliar aus der Ukraine ein. Für damals 8, heute 7 Personen hat die Pfarrwohnung genau die richtige Größe.

Mittlerweile haben 4 von ihnen einen Arbeitsplatz gefunden, die jüngste geht noch zur Schule, Vater und Sohn lernen fleißig Deutsch - **sie möchten hierbleiben.**

Für das Gemeindehaus ploppt immer mal wieder ein Interesse auf: jemand überlegt, ein Café zu eröffnen und zieht wieder zurück; Vereine überlegen, ihre Geschäftsstelle hierher zu verlegen und leiden unter der Unklarheit des Zeitrahmens; die Stadt hätte Bedarf, aber kein Geld... und so nutzen wir es einfach weiter - **so wie es jetzt hier steht.**

Auch die Kirche steht noch und ist (seit Corona) tagtäglich geöffnet für Menschen, die ein Kirchengebäude zumindest für ihre persönliche Andacht zu schätzen wissen. Damals haben wir auch gemerkt, welche reichen Möglichkeiten doch in der flexiblen Bestuhlung stecken und haben die Kirche quasi auf Räder gestellt: Ausstellungen aller Art wurden geplant, durchgeführt und haben uns so wenigstens innerlich den Horizont erweitert... Angefangen von 60 Jahre Buurefasnacht über 200 Jahre badische Kirchen-Union bis hin zu weltweit wichtigen Themen wie den Nachhaltigkeitszielen der UN und dem Weltethos von Hans Küng haben wir auch mehrere kleinere eigene Ausstellungen organisiert: zum Lebensbaum, zum Abendmahl, zum Gedicht vom römischen Brunnen, zu Kunstwerken aus Schwemmmholz und von Kindern aus dem KiSEL... Und immer haben wir so - in Zusammenarbeit mit vielen anderen - gezeigt: **Hier geht was! Und das macht Mut!**

Der Titel unserer Christusstatue (die den Gekreuzigten und den Auferstandenen zugleich „zeigt“) verrät uns, woran das liegt: **durch IHN die Welt sehen - DAS macht Mut zum Hier-Sein-und-Bleiben!**

Lätäre (das „kleine Ostern“), 30. März 2025, 18 Uhr

Ein abendlicher Gottesdienst in der Reihe „end-lich leben“...

Wirklich wahr! Das Leben wird neu...

Am Abend des Sonntags,
an dem wieder einmal „an der Uhr gedreht“
wurde, fragen wir uns mit dem Philosophen
Wilhelm Schmid,
wie mit dem Unfassbaren umzugehen sei:

Wie überlebt man den Tod
(eines geliebten Menschen)?

Die Mehrdeutigkeit des Titels führt uns
- so kurz vor Ostern - auch zur Frage nach
„Auferstehung“:

Hat Jesus den Tod überlebt
oder hat er ihn **überwunden**?

Eine besondere (Oster-) Freude
- kaum zu fassen - ist dabei:
Bei diesem Gottesdienst wirkt der
Jazzchor Flat&Co mit!

Dessen **Leiter Philippe Rayot** begleitet außerdem die Gemeindelieder
an der Orgel!

Durchaus fassbar könnte **unsere Gemeinschaft im Suchen und Fragen**
dann auch noch so werden:

Essbare Kleinigkeiten werden zum Teilen mitgebracht, Getränke sind da -
und so geht es **direkt nach dem Gottesdienst** weiter damit, in der Kirche
das Leben zu wagen, das dem Tod das letzte Wort abspricht...

Und: **In den drei Wochen bis Ostern** treffen sich die unterschiedlichsten
Leute im Pfarrhaus, um noch intensiver über das Buch und die angerissen-
nen großen Themen, v.a. aber ihre eigenen Erfahrungen ins Gespräch zu
kommen... **jeweils dienstags 1./8./15. April, von 19-20 Uhr**



SIE sind herzlich eingeladen!



Unsere Gottesdienste von Februar bis April

**Sonntag, 9. Februar 2025,
4. Sonntag vor der
Passionszeit**

10.00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
zur Monatslosung
im Februar

Monatsspruch Februar 2025

**Du tust mir kund
den Weg zum Leben.**

Psalm 16,11



Sonntag, 23. Februar 2025, Sexagesimae

10.00 Uhr Gottesdienst
zur Monatslosung
im März

Monatsspruch März 2025

**Wenn bei dir ein Fremder
in eurem Land lebt,
sollt ihr ihn
nicht unterdrücken.**

Levitikus 19,33



**Freitag, 7. März 2025,
19.00 Uhr**

Ökumenischer Gottesdienst
zum Weltgebetstag in der
kath. Kirche St. Josef
in Brombach

Samstag, 8. März 2025, Buurefasnacht vor Invokavit

17.30 Uhr Narren-Gottesdienst mit **Storchenpredigt** -
es sind alle willkommen: mit und ohne Häs, auf dem Weg
zum Buureball oder nicht, Cliquen- oder Kirchenmitglieder
oder auch nicht... Hauge hot-hü! Klapperdiklapp!

Sonntag, 23. März 2025, Okuli

10.00 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 30. März 2025, Lätare (Achtung: Zeitumstellung!!!)

18.00 Uhr Gottesdienst in der Reihe „end-lich leben“ zum Thema:
**Wirklich wahr! Das Leben wird neu...
Und das bedeutet: „Den Tod überleben“**

Genauere Informationen dazu siehe Seite 9

Wer Lust hat, im **Projektchor auf Ostern**
unter der Leitung von **Birte Niemann** mitzusingen,
melde sich bitte bis zum 23. Februar im Pfarramt.
Wenn bis dahin pro Stimme mindestens 2 Personen auf der Liste
stehen, können wir mit diesen die Probentermine ausmachen.

Unser Ziel ist der **Ostersonntags-Fest-Gottesdienst**
am 20. April um 10 Uhr.

Sonntag, 6. April 2025, Judika

10.00 Uhr Gottesdienst mit **Feier der Jubelkonfirmationen**
unter Mitwirkung des Musikvereins
Anmeldung bitte im Pfarramt bis zum 6. März!
Genauere Informationen dazu siehe Seite 13
mit anschließender Gemeindeversammlung

Sonntag, 13. April 2025, Palmsonntag

10.00 Uhr Gottesdienst

Grün-Donnerstag, 17. April 2025, Gründonnerstag

19.00 Uhr Gottesdienst mit Tischabendmahl in der Kirche

Kar-Freitag, 18. April 2025, Karfreitag

10.00 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

Oster-Sonntag, 20. April 2025, Ostern

10.00 Uhr Oster-Fest-Gottesdienst mit Feier des Abendmahls,
evtl. Mitwirkung eines Projektchors unter Leitung von
Birte Niemann (**siehe oben auf dieser Seite!**)

Oster-Montag, 21. April 2025, Ostermontag

11.00 Uhr „Osterspaziergang“ auf den Spuren der Emmaus-Jünger
(siehe Lukasevangelium 24!) in Hauingen
Treffpunkt mit dem Mittagsläuten an der Friedhofskapelle
Ende ca. 12.30 Uhr an der Christusstatue bei der Kirche

unsere diesjährige OSTERKERZE
in ökumenischer Zusammenarbeit selbst verzieren !

Dienstag, 25.3. um 19 Uhr im Haus St. Michael in Brombach:
Warum und wozu die Osterkerze? Welche Symbolik eint uns in allen Kon-
fessionen? Finden wir in Brombach, Haagen und Hauingen dieses Jahr
ein gemeinsames Motiv? **Am Ende des Abends steht ein Entwurf...**

Donnerstag, 27.3. um 19 Uhr im Haus St. Michael in Brombach:
Unter fachkundiger Anleitung
verzieren wir für jede unserer Kirchen eine eigene Osterkerze -
in Länge und Dicke unterschiedlich, **im Symbol vereint...**

Ostermontag, 21. April 2025, 11 Uhr

Ein gemeinsamer Osterspaziergang
auf den Spuren der Emmaus-Jünger
die sich die Frage der Monatslosung stellen :



In gewisser Weise gehört der Ostermontag, wie wir ihn seit 2021 begehen, zu den Gottesdiensten in der Reihe „end-lich leben“.

Unser Osterspaziergang führt uns

von der **Friedhofshalle**,

wo wir uns um 11.00 Uhr
(mit dem Mittagsläuten) treffen

über das **Gräberfeld**,

wo wir unserer Verstorbenen
gedenken und das Osterevangelium
lesen,

und einige **Stationen** auf dem Weg

bis zurück zur **Kirche**,



wo wir eine Art
„Abendmahls-Picknick“
halten,

und zur **Christusstatue**
inmitten unseres Gebäude-
Ensembles,

wo wir gegen 12.15 Uhr
den österlichen Gang
mit Gebet und Segen
beschließen.

Dieser Gottesdienst ist
auch für Kinder und Kinderwagen, für Rollatoren
und sogar für Hunde an der Leine geeignet -


und genau richtig für alle, die Ostern sowieso in Bewegung versetzt.

Judika (zwei Wochen vor Ostern), 6. April 2025, 10 Uhr

Ein festlicher Gottesdienst
zur Erinnerung an die eigene Konfirmation

mit anschließender Gemeindeversammlung

Sie sind eingeladen!

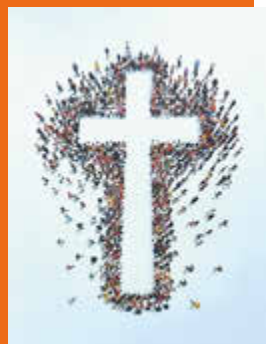


Wenn Sie vor 25, 50, 60, 65 oder mehr Jahren
konfirmiert wurden,
in Hauingen oder wo auch immer,
ob Sie sich mit anderen aus Ihrem Jahrgang verabreden
oder sich einfach persönlich segnen lassen möchten
ob Sie heute noch Kirchenmitglied sind oder nicht,
wenn Sie Ihren Konfirmationssspruch noch erinnern
oder sich einen anderen Bibelvers aussuchen möchten:

**Sie sind eingeladen, an Judika, dem 6. April 2025
diesen Gottesdienst mit persönlicher Segnung mitzufeiern!
Bitte melden Sie sich einfach bis zum 6. März im Pfarramt an
- dann erstellen wir eine Urkunde für Sie!**

WIR sind alle eingeladen!

Wenn wir aus erster Hand erfahren möchten,
was gerade so läuft bei „kirchens“
in Hauingen oder darüber hinaus
oder beides,
ob wir zuhören oder mitreden wollen
oder beides,
wenn wir gemeinsam „christusförmig“ erkennbar sein
wollen oder zumindest gute Fragen stellen,
damit das gelingen kann,
jedenfalls zum Gespräch bereit sind:



**Wir sind eingeladen, an Judika, dem 6. April 2025
im Anschluss an den Jubelkonfirmations-Gottesdienst
an der Gemeindeversammlung teilzunehmen!**



**HIER ist Raum
für die eigenen Fragen und
Überlegungen
zur derzeitigen Situation
unserer Kirchengemeinde.**

**Vielleicht sogar
für eigene Antworten und Hoffnungen
in Vorbereitung auf die Gemeindeversammlung
am 6. April:**

Und nun nochmals rückwärts vorwärts geblickt:
Welche Fragen ergeben sich (unter anderem)
aus den Erfahrungen der letzten 6 Jahre in Hauingen?

2023 und 2024 - die Jahre des Reichtums: Mut zum Hier um Christus und ihre Fragen



Das Gebäude-Ensemble in der Ortsmitte Hauingens
rund um die Kirche
bzw. rund um die Statue,
die zugleich den Gekreuzigten und den Auferstandenen Christus „zeigt“:
Was sagt es uns? Was sagt es Dir und Ihnen?

Was sind unsere
Hauinger Möglichkeiten,
die wir selbst-bewusst
einbringen können in einen
„Kooperationsraum Lörrach“,
vielleicht sogar
in eine Gesamtkirchengemeinde,
weil klar ist: „Bei uns geht was“ -
das trifft nicht nur auf Hauingen zu!

Es gehen ja nicht nur Menschen
und mit ihnen Ressourcen.
Es gehen auch Türen auf,
wenn - wie in Lörrach Anfang 2024
geschehen - Pfarrgemeindegrenzen
durchlässig werden
für mehr Zusammenspiel,
und Schwerpunktsetzungen
zu ungeahnter Leichtfüßigkeit
führen.

**Wovon träumt Ihr, Brüder und
Schwestern, dass geht?**

Lothar Zenettis doppelstimmige Glau-
bens-Frage reiche ich gerne weiter:

Sind wir die Letzten, die glauben,
glauben an das, was war,
sind wir nur übrig geblieben,
übrig von dem, was war?

Andere sehn nur das Heute,
sehen nur das, was ist.
Sind wir die Letzten, die glauben,
glauben an das, was war?

Sind wir die Ersten, die glauben,
glauben an das, was wird,
sind wir die Vorhut von morgen,
Vorhut von dem, was wird?

Andere sehn nur das Heute,
sehen nur das, was ist.
Sind wir die Ersten, die glauben,
glauben an das, was wird?



2021 und 2022 – die Jahre zunehmender Unsicherheit - und ihre Fragen

Was hilft in all den Unsicherheiten unserer Tage, unserer Welt,
unseres eigenen Lebens?

Was hilft Dir und Ihnen?

Manchmal frage ich mich mit dem
Theologen der Bekennenden Kirche,
der die Nazi-Zeit überlebt hat,
Martin Niemöller (1892-1984):
„Was würde Jesus dazu sagen?“
Was würde er tun?

Denn: So wenig ich wissen kann,
was „G'tt“ in einer bestimmten
Situation will,
so herausfordernd klar können wir
doch an Jesus von Nazareth ablesen,
was Gott seiner Meinung nach schon
längst gewählt hat.
Tina Willms hat es so formuliert:

Und dann hilft mir auch die Einsicht
eines jüdischen Religions-Philosophen
deutlich späterer Zeit,
Martin Buber (1878-1965):
„Erfolg“, schrieb dieser, „ist keiner
der Namen Gottes.“

Woran und worin erkennt Ihr, Schwestern und Brüder, „G'tt“?

Tina Willms' Erkenntnis göttlicher
Wahl reiche ich gerne weiter:

Gott hat gewählt

Nicht das Himmelbett,
sondern die Krippe.

Nicht das Kettenhemd,
sondern die Menschenhaut.

Nicht die Königskrone,
sondern die aus Dornen.

Gott hat sich entschieden.
Er kreuzte die Liebe an,
nicht die Macht.

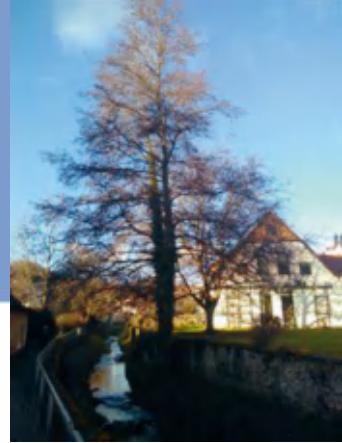
Er riskierte,
verwundet zu werden
an Seele und Leib.

Er setzte sich selber
aufs Spiel.

Und wählte
als irdisches Antlitz
die Menschlichkeit.

Aus: Tina Willms, *Wo das Leben entspringt*,
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2017

2019 und 2020 – die schwierigen Jahre - und ihre Fragen



Was braucht unsere Gesellschaft heute?
Materiell und geistig-geistlich-ideell?
Was braucht sie (die konkrete Dorf-Gesellschaft)
in Hauingen (am Rande der Stadt Lörrach)?
Was kann „Kirche“ dazu beitragen?
Wozu ist die „Hauinger Kirchengemeinde“ berufen?

Wie siehst Du, wie sehen Sie unsere Rolle in Hauingen?

Dorothee Sölles

„klein geschriebenes glaubensbekenntnis“

reiche ich gerne weiter:

ich glaube an gott
der die welt nicht fertig geschaffen hat
...

ich glaube an jesus christus
der aufersteht in unser leben
dass wir frei werden
...

ich glaube an den geist
der mit jesus in die welt gekommen ist
an die gemeinschaft aller völker
an unsere verantwortung für das
was aus unserer erde wird
ein tal voll jammer, hunger und gewalt
oder die stadt gottes
ich glaube an den gerechten frieden
der herstellbar ist
an die möglichkeit eines sinnvollen
lebens für alle menschen
an die zukunft dieser welt gottes

„Hurra — ein Konflikt!“
So provokativ heißt es in der
„gewaltfreien Kommunikation“
nach Marshall B. Rosenberg.

Aber wer freut sich schon
über Konflikte?
Eher gehen wir uns aus dem
Weg oder reden „über“ statt
„mit“, allenfalls „auf Distanz“
in den sozialen Medien...

Wäre eine Ausbildung und
ständige Übung in „gewalt-
freier Kommunikation“ für
Haupt- wie Ehrenamtliche in
der Kirche wünschenswert?

***Wie viel Zeit sind wir,
Brüder und Schwestern,
bereit, in (wahrhaftige)
Kommunikation zu
investieren?***



Was als Nächstes ansteht:

- Besuche durch die Pfarrerin bei den 30-70jährigen Gemeindegliedern mit der Frage:
Wie sehen SIE die Zukunft unserer Hauinger Kirchengemeinde innerhalb der Lörracher Kirchengemeinde(n)?

Dazu legen wir unserem Geburtstagsgruß an die „Runden“ in dieser Altersgruppe eine Ankündigung bei:

„Frau Schübler wird Sie demnächst anrufen und um einen Gesprächstermin bitten!“

- Besuche der Gemeindeglieder im Gottesdienst mit der Frage:
Was ist für mich der Unterschied zwischen
„ich besuche einen Gottesdienst,
den die Pfarrerin oder ein/e Prädikant/in hält“
und
„ich nehme an einem Gottesdienst teil,
den ich evtl. sogar selbst im Gespräch mit vorbereitet habe,
oder nach dem ich mit anderen Teilnehmenden ins Gespräch komme“?
Wenn ich da einen Unterschied sehe,
welche Konsequenzen ziehe ich daraus?

- Besuche und Mithilfe beim Dorftag von „Lebendigem Hauingen“ am 6.7. und beim Sommerfest der Kirchengemeinde am 27.7. mit der Offenheit, die Kirchengemeinde mehr noch als durch „ihr“ Gebäude-Ensemble vor allem in ihren Menschen wahrzunehmen

Wenn Sie sich an einem dieser Tage Zeit nehmen können,
um mitzuhelfen,

rufen Sie - am besten sofort - im Pfarramt an
oder schreiben Sie eine mail!

Wir finden eine Aufgabe,
die Ihren Fähigkeiten und Lustigkeiten entspricht!

Aus-gedacht:

Liebe Leserin,
Lieber Leser
unseres Gemeindebriefes!



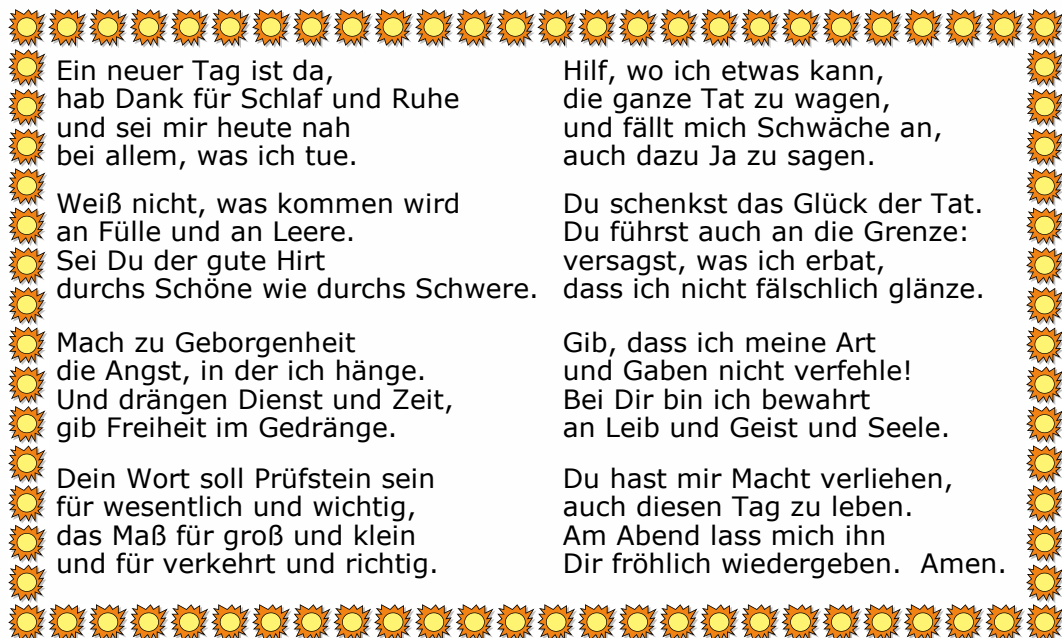
„Ausgedacht“ ist das alles noch lange nicht, im Gegenteil:
unser Denken, unser Suchen und Fragen darf immer weiter gehen.

Deshalb tun wir zweierlei zu Beginn des neuen Jahres:

1. Wir laden alle an der Evangelischen Kirchengemeinde Hauingen interessierten Menschen herzlich ein zur
**Gemeindeversammlung am Sonntag Judika, 6. April 2025
im Anschluss an den Gottesdienst zur Jubelkonfirmation.**

Nähere Informationen zu diesem Gottesdienst finden Sie auf Seite 13!
Mehrfach angekündigt, weil beides SO wichtig ist!

2. Wir laden ein zum gemeinsamen und persönlichen Gebet...
Dazu reiche ich - zu Ihrer und Eurer freien Verwendung - dieses Morgen-
gebet aus meiner Jugendzeit weiter, das am Sonntag, 5.1. die erste
Andacht des Festtages eröffnet hat:



Gemeindebrief
der Evangelischen
Kirchengemeinde
Hauingen

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Hauingen

Steinenstraße 4
79541 Lörrach-Hauingen

Tel: 07621-949133
E-Mail: hauingen@kbz.ekiba.de
www.ev-kirche-hauingen.de

Bürostunden Pfarramt:

Dienstag und Freitag von 10.00 - 12.00 Uhr

Pfarramtssekretärin: Miriam Dreyer

Unsere Pfarramtssekretärin Sabine Kuttler ist nur noch sporadisch freitags in aller Herrgottsfrühe da; sie organisiert weiterhin die Geburtstags- und andere Briefe in die Gemeinde, wirkt also mehr "im Hintergrund", aber deshalb nicht weniger wichtig!

Pfarrerin:

Martina Schübler

Tel. siehe oben oder mobil: 0151 42374061

Vorsitzender Kirchengemeinderat:

Dr. Klaus Rempfer

Tel. 07621-55759

Kirchendiener und Hausmeister:

Johannes Pfeiffer Tel. 0157-79709460

Für das Läuten der **Totenglocke** um 12 Uhr für verstorbene Hauinger muss unser Kirchendiener durch die Angehörigen rechtzeitig informiert werden.

Kindergarten „Vogelnest“, Ev. Frauenverein (Träger)

Frau Charlotte Engel Telefon 07621 - 53202

Konto der Evang. Kirchengemeinde Hauingen:

Bankverbindung: BIC: SKLODE66

IBAN: DE38 6835 0048 0001 0240 09

Ev. Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen:

07621-88128

Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 218:

07621-926315

Sozialpsychiatrischer Dienst: 0762-792530

Tafel Dreiländereck Lörrach-Weil am Rhein

Hofmattstr. 12 in Brombach, Tel. 07621-1611788

Telefonseelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222

Impressum:

Verantwortlich für den
Inhalt und im Sinne des
Presserechts:

Martina Schübler

Druck: Gemeindebrief-
Druckerei Groß Oesingen
Bildquellen:

GemeindebriefDruckerei
(Monatssprüche);

Heidi Reis (S. 2); Andere

Zeiten (S.3/4/5/14/18);

Rauhes Haus (S. 13); M.
Schübler (sonstige Fotos)